

ALTSTADTZEITUNG



Für die Altstadt in den Stadtrat



Ilona Mende-Daum

lebt seit fast 30 Jahren in der Altstadt, hat eben so lange als Referentin für die Landesregierung gearbeitet, verwitwet, eine Tochter und seit vier Jahren Mitglied des Ortsbeirats.



Andreas Behringer

lebt seit zehn Jahren in der Altstadt mit Freundin und zwei Töchtern, ist Softwareentwickler und seit vier Jahren Mitglied des Stadtrats und Ortsbeirats.

Dafür engagieren wir uns:

- Sicherstellung bezahlbarer Mieten in Mainz
- Rücksicht auf die Bedürfnisse der Menschen, die in der Altstadt wohnen (Nahversorgung, Ruhe, Sicherheit, Grünpflege, Leben mit Digitalisierung, Angebote für Alt und Jung)
- Stärkung ehrenamtlicher Initiativen, Raum für Kultur und Soziales, Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders auch, aber nicht nur zur Integration von Migrant(innen)
- Unterstützung von Mainzer(innen) mit geringem Einkommen (Sozialticket, Garantie für Strom-, Gas- und Wasserbezug)
- Weiterer Ausbau der Kitas
- Mehr Spielmöglichkeiten, Bäume, Bänke
- Unser kulturelles Erbe und das Stadtbild pflegen

Miteinander diskutieren, den eigenen Horizont erweitern, soziale Missstände bekämpfen und festgefahrene Strukturen erneuern – das ist für uns der Kern sozialdemokratischer Politik.

Die SPD muss die sozialen Fragen wieder in den Mittelpunkt rücken. Wir brauchen eine neue politische Kultur.

Miteinander statt Egoismus. Gestalten statt Spalten. Aufbruch statt Angst.

Nächstes Jahr ist Stadtratswahl.

Das ist uns wichtig:



Und was bewegt Sie?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen an kontakt@altstadtSPD.de



Mainzer Tafel: „Gute Lebensmittel verschenken statt vernichten“

Adolf Reuter, Leiter der Mainzer Tafel e.V., engagiert sich seit 2009 bei der Mainzer Tafel, „weil man gute Lebensmittel nicht in den Müll werfen, sondern in den Wirtschaftskreislauf zurückgeben muss“.

Die Mainzer Tafel ist eine von rund 1.000 deutschen Städte- tafeln, die 2001 gegründet wurden. Wöchentlich werden an vier Tagen von ehrenamtlichen Helfern in der Heidelbergerfaßgasse „überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel“ an rund 1.600 bedürftige Bürger verteilt,

die von ca. 40 Fahrern bei Firmen, Lebensmittelläden und Bäckereien abgeholt werden. Aussortiert werden alle Lebensmittel, deren vorgeschriebenes Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist. Fisch, Fleisch und Wurstwaren werden in den Sommermonaten nur in Kühltaschen abgegeben.

Adolf Reuter betont, dass es nicht die Aufgabe der „Tafelaner“ sei, Armut zu bekämpfen. Hauptaufgabe sei der Nachhaltigkeits-

Fortsetzung auf Seite 4

Michael Ebling will weitermachen – Die SPD unterstützt ihn

Die Mainzer SPD begrüßt die Ankündigung von Oberbürgermeister Michael Ebling, wieder als Stadtoberhaupt zu kandidieren. „Wir sehen, wie gut sich die Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat“, erklärt der Mainzer SPD-Vorsitzende Marc Bleicher. „Daran hat Michael Ebling entscheidenden Anteil. Wenn die Bürgerinnen und Bürger bei der anstehenden Wahl das Vertrauen erneuern, das sie 2012 in ihn gesetzt haben, kann diese Entwicklung eine Fortsetzung finden. Die Mainzer SPD wird Michael Ebling bei seiner erneuten Kandidatur unterstützen.“

Der Erfolg einer Partei oder einer Person sei niemals Selbstzweck, sagt Bleicher. „Im Mittelpunkt der Politik stehen die Lebensbedingungen der Menschen und das Wohlergehen der Stadt. Michael Ebling hat das nie vergessen, und die Fortschritte sehen wir heute: Viele tausend Wohnungen entstehen, damit auch Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen in Mainz leben können, der Öffentliche Personennahverkehr wird ausgebaut, damit die Mobilität für Alle auch in einer wachsenden Stadt gewährleistet bleibt, zentrale Orte wie die Bahnhofstraße oder die Große Langgasse erfahren ihre dringend not-

wendige Aufwertung. Das sind gute Voraussetzungen, um daran weiter zu arbeiten, denn Mainz braucht einen OB, der gestaltet.“

Dass Mainz eine liberale, weltoffene Stadt sei und dass Mitmenschlichkeit und Toleranz das soziale Klima prägen, sei auch eine Folge der Politik, für die der Oberbürgermeister und der Stadtvorstand gemeinsam mit der Ampelkoalition einstehen. „Hetze und Lügen, Wut und Menschenfeindlichkeit haben in Mainz keinen Platz“, betont Bleicher. „Die SPD setzt sich gemeinsam mit Michael Ebling dafür ein, dass das auch in Zukunft so bleibt.“



Oberbürgermeister Michael Ebling und der Vorsitzende der Mainzer SPD, Marc Bleicher.

Generationenfreundlichkeit – Ein zentrales Thema der Mainzer SPD

Generationenfreundlichkeit ist kein Thema für eine bestimmte Altersgruppe. Das wäre viel zu kurz gegriffen. Alle Generationen stehen gleichermaßen im Zentrum, also ältere Menschen ebenso wie junge Leute und Familien mit oder ohne Kinder. Ihre verschiedenen Erwartungen an das Leben in der Stadt stehen im Blickpunkt. Seien es die Einkaufsmöglichkeiten im Wohnviertel oder die kulturellen Angebote, die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder oder die ärztliche Versorgung, die Erleichterungen für mobilitätsbeeinträchtigte Personen oder das Angebot bei den Bussen und Straßenbahnen.



Mit den Fragen rund um die Generationenfreundlichkeit beschäftigen sich in der Mainzer SPD

neben dem Vorsitzenden Marc Bleicher die beiden Vorstandsmitglieder Bettina Gähle und Corinne

Herbst. „In einer Stadt muss es unserer Meinung nach eine Gerechtigkeit im Denken und Handeln für alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner geben“, erklären sie. „Die Generationenfreundlichkeit hat viele Facetten und muss aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Was können wir ändern, um eine Stadt für alle Generationen ‚gerecht‘ zu machen? Wie sieht diese Gerechtigkeit konkret aus? Dieser und vielen weiteren Fragen geht die Mainzer SPD im September in einem öffentlichen Zukunftskongress nach. Wir freuen uns auf die Beteiligung der Mainzerinnen und Mainzer.“

WOCHE DER MAINZER SPD

»UNSER MEENZ«

SPD

1. – 7. September 2018

Sa., 1.9. / 10–15 Uhr

Marktf Frühstück 2018

mit Doris Ahnen, Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, Marianne Grosse, Dr. Eckart Lensch u.a.

>> Leichhof

Mo., 3.9. / 16 Uhr

„Das römische Bühnentheater“

Theater mit Zukunft: Marianne Grosse, Dr. Hans Marg (Vorsitzender IRM) u.a.

>> Eingang Lutherkirche / Salvatorstraße

Mo., 3.9. / 18 Uhr

„Arbeit 4.0 – Wie gestalten wir unsere Arbeitswelt von morgen?“

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mo., 3.9. / 18 Uhr

„Fraktion vor Ort – Das neue KUZ“

mit Marc Bleicher, Michael Ebling, Alexandra Gill-Gers, u.a.

>> KUZ, Dagobertstraße 20 B, Mainz

Anmeldung erforderlich

Di., 4.9. / 19 Uhr

„Ein Jahr #metoo: eine Bilanz“

Jaqueline Rauschkolb, frauenpolitische Sprecherin SPD Landtagsfraktion

>> DGB-Haus, Kaiserstraße 26–30

Mi., 5.9. / 18 Uhr

„Wohnen im Heilig-Kreuz-Viertel“

Führung und Diskussion mit Michael Ebling und Marianne Grosse

>> Treffpunkt Hechtsheimer Straße, gegenüber Netto

Do., 6.9. / 15 Uhr

Taubertsbergbad: Das neue Stadtbad

mit Alexandra Gill-Gers

>> Wallstraße 9, Mainz

Anmeldung erforderlich

Do., 6.9. / 17 Uhr

Wir sammeln Unterschriften für die schnelle Entwicklung der GFZ-Kaserne

>> Fichteplatz

Do., 6.9. / 18 Uhr

„Was hat Stadtentwicklung mit Boulespielen zu tun?“

mit Doris Ahnen, Christian Kanka, Eleonore Lossen-Geißler

>> Boule-Platz Mombach (Franz-Vlasdeck-Anlage / Ecke AWO Seniorenzentrum Ursel-Distel)

Do., 6.9. / 18 Uhr

„Bezahlbar und lebenswert: Neustadt“

Das neue Wohnquartier in der nördlichen Neustadt mit Marianne Grosse, Johannes Klomann, Dr. Eckart Lensch, Thomas Will

>> Sömmeringstraße / Ecke Franz-Liszt-Straße (Liebfraueugemeinde)

Do., 6.9. / 19 Uhr

„Was lernen wir aus dem Bürgerentscheid?“

Eine neue politische Kultur für Mainz

>> Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8, Mainz

Fr., 7.9. / 13 Uhr

„Unser täglich Gas, Wasser, Strom“

Betriebsbesichtigung der Mainzer Stadtwerke mit Michael Ebling

>> Rheinallee 41, Mainz

Anmeldung erforderlich

Fr., 7.9. / 18 Uhr

„Politik und Wein“

mit Katarina Barley, Moderation: Marc Bleicher

>> Cafe 7 Grad, Am Zollhafen 3–5, Mainz

Anmeldung bei SPD Mainz:

Klarstraße 15a, Tel. 28 28 610, ub.mainz-stadt@spd.de

Fortsetzung von Seite 1

gedanke, „gute Lebensmittel nicht einfach wegzuwerfen“. Ihn ärgert die Vorstellung, dass 20 Prozent unserer Lebensmittel auf dem Müll landen. Gleichzeitig kritisiert er, dass den Tafeln die Armutsbekämpfung als Aufgabe zugewiesen wird. Nach dem umstrittenen Aufnahmestopp für Ausländer an der Essener Tafel rückt angesichts begrenzter Ressourcen die Problematik in den Vordergrund, ob durch den wachsenden Anteil von Migranten ältere Menschen und Alleinerziehende verdrängt werden. In Mainz gäbe es genug Spenden

für alle, beteuert Reuter. Es stelle sich dennoch die Frage: wie kann es sein, dass in einem reichen Land wie Deutschland 1,5 Millionen Menschen auf das Angebot der Tafeln angewiesen sind?

Gleichwohl ist die Mainzer Tafel einer der Akteure, der sich am landesweiten Prozess des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums zur Bewältigung von Armut und sozialer Ausgrenzung beteiligt. Nicht die Bekämpfung der Armut sondern die sinnvolle Verwendung kostbarer Lebensmittel ist Hauptaufgabe der Tafel.

Ein bisschen bekümmert Adolf Reuter, dass es viele ältere Menschen in Mainz gibt, die sich

schämen, Angebote der Tafel anzunehmen. Durch eine gelenkte Ausgabe sorgt er darum dafür, dass keiner in einer Schlange auf der Straße anstehen muss.

Voraussetzung für die Versorgung durch die Tafel ist ein Sozialschein der Stadt Mainz. Außerdem muss jeder Abholer über 16 Jahre 1,50 Euro entrichten. Kinder werden kostenfrei versorgt. Der symbolische Beitrag von 1,50 Euro sowie Mitgliedsbeiträge des eingetragenen Vereins ergeben Einnahmen von rund 60.000 Euro im Jahr, denen Ausgaben in doppelter Höhe von 120.000 Euro gegenüberstehen. Eine öffentliche Förderung gibt es nicht.

Jeden Freitagnachmittag öffnet die Mainzer Tafel um 14.30 Uhr noch einmal ihre Türen für eine „Blitz-Sonderausgabe“. Dann wird alles verteilt, was nicht bis zur nächsten Woche warten kann. Hier können alle, auch Obdachlose, kommen, müssen nichts bezahlen und brauchen auch keinen Sozialschein vorzuzeigen.

Der nächste „Tag der offenen Tür“ ist der 22. September 2018. Dann wird für die Gäste gekocht, ein Film wird gezeigt und auf die Gewinner eines Preisrätsels warten schöne Warengutscheine.

Ilona Mende-Daum

„Wohnungslos in Mainz e. V.“

Am 1. Juli 2018 wurde mit Unterstützung der SPD Mainz-Altstadt der Verein „Wohnungslos in Mainz e. V.“ gegründet. Die Gründungsmitglieder sind schon lange ehrenamtlich in der Obdachlosenhilfe tätig, darunter vor allem Nathalie Böhm, die sehr viel für die Obdachlosen getan hat. Die Verbindung zum Ortsverein hält unser Mitglied Michael Vogt.

Mit persönlichen Gesprächen, mit Organisieren von Spenden, mit Vermittlung von Wohnungen und Arbeitsplätzen bis hin zu Rückführungen in die Heimat wurde schon Großartiges geleistet. Aber oft stoßen die Helfer auch an ihre Grenzen. Darum plant man sie seit nun über einem Jahr, diskutierten über Herausforderungen und Lösungsansätze. Als Ergebnis beschloss man eine Vereinsgründung, um regelmäßige Spenden einzuwerben, um Mainzer Bürger anzusprechen und von offiziellen Stellen und Unternehmen gefördert zu werden, um schlussendlich die Arbeit zu verstetigen.

Ziel des Vereins ist es, Wohnungslosen und hilfsbedürftigen Menschen in Mainz und Umgebung effektiv zu helfen.

Es ist kaum vorstellbar, wie schnell man in heutiger Zeit seine Wohnung verlieren kann. Gehen doch die gesetzlichen Regelungen in eine nicht sehr erfolgreiche Richtung: Beratungsstellen,

staatliche Hilfen, das scheint zum Besten geregelt zu sein. Und doch gibt es nicht wenige Menschen, die auf der Straße landen.

Die Gründe dafür können nicht unterschiedlicher sein. Beginnend bei familiären Problemen, plötzlicher Arbeitslosigkeit, Unfall und Erkrankung, Verlust von Eigentum. Aber auch psychische Instabilität oder Schicksalsschläge können zum Wohnungsverlust führen. Einmal geschehen, führt kaum ein Weg wieder ins bürgerliche Leben zurück.

Sinnlose Regelungen bei der Auszahlung des Tagesgeldes, fast unüberwindbare Hindernisse für eine Krankenversicherung, für Sozialtickets und vieles mehr lassen die Unglücklichen verzweifeln.

Hier will der Verein ihr Begleiter sein: helfen auf Ämtern, helfen beim Ausfüllen von Formularen und ihnen immer wieder Mut zusprechen, ihnen ein Verbindungsglied in ein normales Leben sein.

Nathalie Böhm, vielen als „Engel der Straße“ bekannt, selbst obdachlos geworden durch Sturmschäden 2016 und nun Erste Vorsitzende des Vereins, erklärte dem SPD-Ortsverein bei einem Treffen die wichtigsten Punkte:

Man möchte den „Kältebus“ in Zusammenarbeit mit dem Tagesaufenthalt der „Mission Leben“ und der Stadt reaktivieren, ebenso die Wohnsituation der Obdachlosen, insbesondere in den Wintermonaten, verbessern. Auch die Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden gilt es zu optimieren.

Gleichzeitig ist es das Ziel des Vereins, die Bürgerschaft für das Obdachlosenproblem zu sensibilisieren. Vielen ist nicht klar, wie sie mit Geld- oder Sachspenden wirklich helfen können, oder wie sie sich Hilfsbedürftigen gegenüber verhalten sollen: Nathalie Böhm rät: „Nicht wegsehen, nicht weggehen, die Menschen ansprechen, Gespräche führen,

Lebensmittel und ggf. Wasser oder warme Getränke anbieten.“

So einfach es hier auch klingen mag, viele Menschen sind damit überfordert.

Der Verein möchte, dass gerade in einer so lebenswerten Stadt wie Mainz der Zusammenhalt gestärkt wird, dass die Menschen wieder mit offenen Augen durch die Straßen gehen und Hilfe anbieten, wenn sie sehen, dass die benötigt wird. Oftmals helfen hier schon Kleinigkeiten.

Die SPD Altstadt freut sich über das Vertrauen von Nathalie Böhm und ihrem Verein und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Verein „Wohnsitzlos in Mainz e.V.“ ist zu erreichen unter der Mailadresse:

Nathalie11209@yahoo.de und <http://wohnsitzlos-in-mainz.de>; Spendenkonto: DE78 5085 5255 3001 6115 82

*Michael Vogt
Stellvertretender Schriftführer*